

Marc-Antoine Le Grand

Cartusch, Oder Die Diebe : In einem Schau-Spiel

Haag: [Verlag nicht ermittelbar], 1722

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1796398500>

Druck Freier  Zugang





- I.
- 1.) In Auglißigs. 1763
 - 2.) ¹Wandlung, oder die Liebe. 1722.
 - 3.) Die Marquiseventen. 1754.
 - 4.) Gottfried, Parodie. 1765.
 - 5.) Voltes Sequenz. 1750.
 - 6.) Die Juvenculisten. 1754.
 - 7.) Die Mauff der Liebe. 1761.
 - 8.) Die Liebesarten ein Versuch. 1755.
 - 9.) Lunt Jour. 1746.

1722-1765.

Ob V 5

1020 (1)

Lartusch,

Oder

Die Diebe,

In einem Schau-Spiel
vorgestellt

Durch

Herrn Le Grand

Königlichen Comödianten/

Auß dem Französischen ins Deutsche übersetzt.



Haag/

Gedruckt im Jahr/ 1722,

* * * * *

Personen des Schau= Spiels.

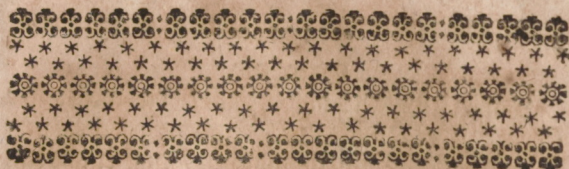
- Orontes/ ein reicher Kauffmann.
 Isabell/ Tochter des Orontes.
 Valerius/ Freyer der Isabell.
 Patolt/ Handelsmann von Anguleem / Verlobter
 der Isabell.
 Gripholt/ Schreiber eines Procurators und Dieb.
 Cartusch/ Hauptmann der Diebe.
 Der Bruder des Cartuschs/ Spitz= Bub.
 Labransch/ Lieutenant des Cartuschs.
 Harping/ Dieb.
 Bellhumör/ Dieb.
 Laramee/ Dieb.
 la Peins/ verkleidet als ein Schlosser/ Dieb.
 Drey kleine Spitz= Buben / einer in einen Becken=
 Zungen verkleidet / und die andern beede als
 Schu= Puzer.
 Lamusche/ als ein Knecht verkleidet.
 Der Wirth in der Schencke.
 Zwey Wirths= Zungen.
 Madame Gribischin/ Hälerin.
 Schafmin / Laquey des Herrn Orontes.
 Der Exempt/ ein Scherg oder Thurn= Hüter.
 Valerius/ Häfcher.
 Rodomontes/ Häfcher.
 Ein anderer Scherg.
 Verschiedene andere Häfcher.
 Musicanten/ Tänzer/ Personen des Lust= Spiels.

* * *

* * *

* * *

END



CARUSUS /

oder

Die Diebe,

In einem Schau-Spiel

vorge stellt.

Erste Handlung /

Erster Auftritt.

Der Schau-Platz stellet vor eine Schenke in der Gegend der Stadt Paris.

Valerius / Gripholt.

Valerius.

Splan! Herr Gripholt, wie stehts um unsern Handel?

Gripholt.

Der Herr Patolt / cuer Mit-Buhler kommt diesen Abend um acht oder neun Uhr allhier an. Ich habe mich dessen bey der Land-Kutsche von Angoulem erkundigt.

Valerius.

Und morgen wird er also die Isabell heurathen. Nunmehr bin ich sein sauber angeführt.

A

Grz

Gripholt.

Possen! Possen! nur Gedult / das wollen wir sehen. Der Drontes hat sie euch versprochen / und er wird es damit nicht ausmachen / daß er also sein Wort zuruck ziehet.

Valerius.

Wann es dir künfftig nicht besser gelinget als es biß dato geschehen ist / so werde ich der Narr im Spiel seyn müssen; dann ich habe glaubwürdige Nachricht / daß der Herr Drontes alle nothwendige Anstalten gemacht / seine Tochter morgen zu verheurathen. So gar / daß die Spielleute schon bestellet sind / eine Music zu machen / mit welcher er diesen Abend meinen Mit-Buhler bey seiner Ankunfft empfangen will.

Gripholt.

Und ich versichere euch / daß der Patolt wieder nach Anguleme zuruck gehen soll / ohne diese Music anzuhören.

Valerius.

Ist es möglich daß der Herr Drontes mir auf solche Weise sein Wort brechen wolle / einem einfältigen Schöpffen zu lieb / den er niemahl gesehen / und welcher keine andere Qualitäten hat / als daß er eines reichen Handelsmanns von Anguleem / mit welchem er schon lang Freundschaft pfleget / Sohn ist?

Gripholt.

Ist es dann vor nichts zu rechnen ein Sohn von einem reichen und freygebigen Mann zu seyn? Er hat allbereit seiner Sohns-Frauen eine kostbare Halschnure und prächtige Ohrengehänge geschickt.

Euer

Euer Vatter thäte nicht so viel für euch. Allein laßt uns wieder auf unsern Handel kommen. Ich suche seith heute frühe einige Handlanger/ um mir in meinem Vorhaben behülfflich zu seyn/ und ich habe noch niemand finden können.

Valerius.

Und wie wirst du es dann machen?

Gripholt.

Ich werde die Sach allein verrichten. Gelingt es mir / so habe ich um so viel mehr Ruhm davon. Aber/ Herr Valerius/ihr werdet mir halten/ was ihr mir versprochen habt.

Valerius.

Du kanst dich dessen versichern. Wann ich durch deine Hülff die Isabell heurathe / so sollst du durch die Meinige meines Vatters Dienst kauffen.

Gripholt.

Sehet/es wird mir Zeit und Weyl lang Schreiber zu seyn/ich finde nichts dabey zu machen als was andere nicht wollen; und ich verspühre/ daß ich alle Geschicklichkeit habe / die immer vonnöthen seyn/ um in kurzer Zeit ein ansehnlich Glück zu machen/ wann ich einmahl für mein eigene Rechnung arbeiten werde.

Valerius.

Du hast nicht Ursach dich zu beklagen; seith du bey meinem Vatter Schreiber bist / hast du es weit genug gebracht.

Gripholt.

Dieses alles ist noch nichts. Nach dem ich bissher in meinem Leben allerhand Handwerck

getrieben/ um anderer Leute Gut zu erwischen/ will
ich jeto das beste ergreifen/ und ein Procurator
werden.

Valerius.

Es soll an mir nicht fehlen/ daß du es seyest.
Mein Vatter mag es anstellen wie er will / so habe
ich dennoch viel zu viel Zuneigung zu der Kauff=
mannschafft/ als daß ich solte seinen Beruff anneh=
men. Allein! laßt uns wieder auf den Patolt kom=
men. Der Beschreibung nach / so man dir von
ihme gemacht hat/ meinst du wol/ daß du ihn erken=
nen könntest?

Gripholt.

Ach ja! Man sagt es ist ein übelgemachter Kerl/
mit einem albern Gesicht; ich weiß seine Gestalt
außwendig und wolte ihn unter tausenden erken=
nen. Aber hier sehe ich einen Bursch/ welcher/ wie
mich dünckt/ mir nicht unbekandt ist: Wann es der
ist/ den ich meine/ so soll er uns grosse Dienste thun.
Gehet ein wenig zuruck wegen gewisser Ursachen/
ich will ihm unter Augen treten.

Valerius.

Gar gerne.

Zweyter Austritt.

Gripholt/ Labransch.

Gripholt/ vor sich selbst.

Betrüge ich mich? Nein. Er ist's selbst.
Labransch/

Labransch/ vor sich selbstien.

Hier ist ein Mann/der mich genau betrachtet. Ist es etwa ein Spion.

Gripholt.

Bist du es/mein guter Labransch?

Labransch.

Bist du es/ mein lieber Gripholt? Wie unversehrt sehe ich dich zu Paris! Man sagte du wärest auf dem Meer.

Gripholt.

Ich habe drey Jahr darauf gedient auf Befehl des Parlaments: Aber/glaube mir/ich habe dieses alles aufgegeben.

Labransch.

Und warum?

Gripholt.

Ach! guter Freund / das Seewesen ist ziemlich gefallen seit einiger Zeit.

Labransch.

Und hattest du eine ansehnliche Stelle!

Gripholt.

Ich war Ober-Auffseher.

Labransch.

Über die Kriegs-Schiffe.

Gripholt.

Nein/ über die Ruder.

Labransch.

Das will so viel sagen / du warest ein Ruder-Knecht. Ich verwundere mich / daß du eine so gute Stelle verlassen können.

A :

Grip:

Gripholt.

Man hat aufgemustert/und ich habe müssen abziehen wie andere mehr; ich habe mich darauf in die Magistratur begeben. Ich bin nun Schreiber bey einem Procurator.

Labransch.

Wie! Schreiber bey einem Procurator? schlägst du so aus der Art? Du hast dann gänzlich dein Handwerck hindan gesetzt? Vor diesem warest du der geschickteste Beutel-Schneider / und der herzhafftigste Degen = Dieb von Paris. Ich hätte mir mein Tage nicht eingebildet / daß du diese edle Handthierung aufgeben würdest.

Gripholt.

Ich habe sie derowegen nicht aufgegeben/sondern ich übe sie jezo auf eine Art/ die einen bessern Schein hat/und weniger gefährlich ist; ich mache jezo mehr mit einem Federschnitt als ich zuvor in zehen Scheerz-Schnitten nicht gethan habe.

Labransch.

Du magst sagen/ was du willst / die Handthierung die du verlassen hast/ ware besser als die/ so du ergriffen.

Gripholt.

O! du magst selber sagen/was du willst/du irrest. Es gibt grosse Schnitt in unserer Schreib-Stube. Aber du/was treibst du jezo vor ein Handwerck?

Labransch.

Ich bin Leutenannt von einer Frey-Compagnie.

Gripz

Gripholt.

Und wo liegt ihr im Quartier.

Labransch.

In Paris.

Gripholt.

Und wo zieht ihr auf die Wache? Ich habe doch eure Compagnie noch nicht aufziehen sehen.

Labransch.

Das macht es/ daß wir bey der Nacht und ohne Trommel aufziehen.

Gripholt.

Ich verstehe euch wohl / wie heißt denn euer Hauptmann?

Labransch.

Cartusch.

Gripholt.

Ha/ ha! ich habe davon reden hören. Ist es nicht der unbegreifliche Mann.

Labransch.

Eben recht/ der ist's.

Gripholt.

Wie! es ist heute zu Tag kein Officier der mehr wegen seiner Kriegs-Streiche berühmt ist als er.

Labransch.

Er ist ein Hauptmann der so wohl Hertzhaftigkeit als Geschicklichkeit besizet. Es hat niemahlen ein Feld-Herr so glückliche Retiraden gethan / als er thut.

Gripholt.

Man sagt/er fatigirt seine Völcker sehr/und bricht täglich zimlich schnell auf.

A 4

Lab-

Labransch.

Es mag schnell oder nicht schnell seyn / er bricht immer zu gelegener Zeit auf/und das ist eben die größte Kunst derer / die wie er/ eine leichtfertige Armee führen.

Gripholt.

Und ist euer Compagnie wohl unterhalten?

Labransch.

Du kannst dir's einbilden. Wir campiren alle Tage auf feindlichem Boden. Wir haben Paris in Contribution gesetzt.

Gripholt.

Wo ist jezo euer Hauptmann.

Labransch.

Er stehet da bey dieser kleinen Schencke/ allwo er eine Salvogarde gestellt / weilen der Wirth davon unser guter Freund ist.

Gripholt.

Und was thut er jezo.

Labransch.

Er wird Versammlung halten und von seinen Leuten Rechenschafft fordern wegen der Einkünfte der vergangenen Nacht / und wegen deme so sie denen Feinden genommen haben.

Gripholt.

Poß Belten! ich hätte ihme einen trefflichen Streich vorzuschlagen / aber ich wolte gern meinen Theil auch davon haben/dann ich stecke gewaltig in Schulden.

Labransch.

Wolan! wann du willst / wir wollen alle deine Schul

Schulden in einem Augenblick zahlen / wie wir es
vormahls einem unserer Freunde gethan haben.

Gripholt.

Und wie das?

Labransch.

Du darffst nur alle deine Creditoren an einen ge-
wissen Ort und zu gleicher Zeit kommen lassen/daselbst
zahlt ihnen Cartusch ihr Geld / und wann du wirst
die Quittungen gezogen haben/so wollen wir sie un-
ten erwarten und ausplündern.

Gripholt.

Fürwahr/das ist nicht übel ausgedencken.

Labransch/

Aber du müstest dich zu solchem End in seine
Compagnie versprechen und ihn den gewöhn-
lichen Eynd ablegen/dann er traut keinem Fremden.

Gripholt.

Und kanst du dann nicht vor mich gut sprechen?

Labransch.

Das diene zu nichts.

Gripholt.

Aber was der Hencker! ich/ der ich ane dem bin
in die Gemeinschaft der Procuratoren zu treten/
solte deinem Vorschlag nach in diejenige der Diebe
mich einlassen . . . ich trage zwar nicht
mehr Bedenckens für das eine als für das andere ;
aber mit allem dem

Labransch.

Aber mit allem dem / es muß resolvirt seyn / du
kanst nicht zugleich die Feder und auch den De-
gen führen.

A 5

Grip:

Gripholt.

Du machst mir da eine lächerliche Schwürigkeit. Könnte ich dann nicht des Morgens einen Procurator und des Abends einen Dieb abgeben?

Labransch.

Ich mag es wohl leiden/wenns unser Hauptman zu frieden ist. Aber hier ist er/gehe nicht abwegs. Ich will dich ihme vorstellen/wann es wird Zeit seyn.

Dritter Auftritt.

Cartusch/ Labransch/ Harpin/ Belhümör/Laramee/la Peins/der kleine Bruder des Cartuschs/Frau Gribisch; drey kleine Beutelschneider/ ein Wirth/ zwey Keller oder Hausknechte.

Cartusch.

Liebe Glücks-Gefährden/großmüthige Verfechter euerer Freyheit/allen Anwesenden Glück/ Geld/ und guten Appetit: Was die Ehre betrifft/wünsche ich euch keine/ ihr könnt auch deren wohl entrathen/ gleichwie ich auch.

Wann ich erwege/geliebte Brüder/die Veränderung aller Dinge / finde ich daß das Sprüchwort wahr seye / welches sagt/ die Tage folgen sich/ aber gleichen sich nicht.

Auf dem ungestümmen Meer/ allwo wir segeln/ sind alle Augenblicke unsers Lebens mit Hoffnung und Furcht; mit Glück und Unglück; mit Überfluß und Mangel mit Freud und Verdruß vermischt.

Die

Die ganze Wissenschaft unserer Handthierung bestehet nur in zwey Stücken; nemlich im greiffen und nicht gegriffen zu werden.

Alles Gut anderer Leute ist unser / wann wir geschickt genug sind/uns desselben zu bemestieren. Aber wir sind auch ohne einig Aufkommen verlohren/wann wir dargegen so unglücklich seynd in unserer Feinde Hände zu fallen; Und dieses ist/ so unsere Aufmerksamkeit mehr als jemahls erfordert. Die Erfahrung hat uns biß dato sehen lassen/ daß sie mit ihren Kriegs-Gefangenen sehr übel umgehen und niemahlen die Höfflichkeit gehabt haben/ einen einigen auf sein Wort frey paffiren zu lassen.

Dieses alles/ geliebte Spieß-Gefellen/ wohl erwogen/ erwarte ich euer Gutdüncken / um zu entschliessen was für Mittel wir beydes zu unserem Nutzen und auch zu unserer Sicherheit künfftig zu ergreifen haben.

Wollen wir zu Paris bleiben? oder wollen wir uns auf denen Land-Strassen aufhalten? Redet/ und sage ein jeder in der Reyh/nach dem Alter seiner uns geleisteten Dienste seine Meinung.

Labransch.

Weilen es erlaubt ist frey zu reden/grosser Hauptmann/so sage ich euch daß euer Ruhm euch schädlich ist und das die Zahl eurer Thaten täglich die Zahl eurer Feinde vermehre.

Seit einiger Zeit grüßet man einander nicht mehr in Paris/ ja man biethet sich nicht einmahl mehr einen guten Tag/wann man einander begegnet/ sondern man fragt nur. Ist der Cartusch noch nicht

Ge

gefangen? Ach verlasset doch die undanckbahre Stadt/ die euch das Leben zwar gegeben/ nunmehr aber den Tod anthun wolte/wann sie euer nur habhaft werden könnte. Entschließt euch/das die gräßliche Klüfften/die düstere Wege/die Berge und die Wälder von nun an euer einiger Aufenthalt seyen. Zieheth fort und erhaltet euer Leben / welches uns so kostbahr ist/und an welchem das jenige so vieler ehrlicher Leute / aus welchen gegenwärtige hochansehnliche Versammlung bestehet/hanget. Hiermit schliesse ich.

Sarping.

Ich bin nicht dieser Meinung/und bin gewiß versichert/das unser Hauptmann nicht besser thun kan/ als er bleibt in Paris. Dann alle Wege sind besetzt / und alle Creuz-Neuter haben sein Bildnuß. Und im übrigen/ wo könnten wir auf dem Land nur einen der geringsten Streiche machen/ deren wir in Paris alle Tage viel machen? Aber ich bin der Meinung/das unser Heer-Führer sich hinführo weniger in Gefahr setzen soll/ als er bißhero gethan. Man trifft ihn ja allervogen an/ in der Tapezerey-Manufactur (aux Gobelins) in der Opera/in der Comödie/ auf dem Bal/beym Feuerwerck. Er will bey allen Lustbarkeiten seyn.

Cartusch.

Eben dieses dienet mir zur Sicherheit und zum Ruhm/das man sagt/man sucht mich unaufhörlich/ und man findet mich allervogen / ohne das man mich greiffen könne.

Har-

Sarping.

Last uns dann zu Paris bleiben.

Belhumör.

Das ist meine Meinung.

Laramee.

Es ist auch die Meinige.

la Peins/ ziehet seine Schlossers-Kapp ab
und spricht

Ich folge/ (ich gebe mein ja mit der Kappe.)

Cartusch.

Ich folge denen meisten Stimmen. Last uns dann zu Paris bleiben; und müssen wir darinnen untkommen/ so wollen wir zum wenigsten mit dem Degen in der Faust sterben. Dessen verseehe ich mich zu eurer Herrshafftigkeit/ und ihr solt auch gleiches von meinem unerschrockenen Muth erwarten. Last uns zu einer anderen Sache schreiten.

Wolan/ihr Herren/es lieffere ein jeder den Raub den er in der vergangenen Nacht erbeutet/ zu der Mass.

Wer hat auf der neuen Brücken gestreiff?

Laramee.

Herr Hauptmann/es ist der Eveillé Sansremission, und ich.

Cartusch.

Was habt ihr bekommen.

Laramee.

Vier Degen/und zwey Meer-Kohr mit guldenen Knöpfen.

Cartusch.

Wo sind sie?

Lara,

Laramee.

Hier sind sie.

Cartusch / beschaut die Degen.

Ich habe euch schon einmahl gesagt / daß ich keine andere als silberne Degen will. Das ist ein schöner Bettel / den ihr mir hier bringet. Ich weiß nicht was mich abhält / daß ich euch nicht sie wieder zuruck zu geben alsobald mit fort schicke.

Laramee.

Die Griffe sind wenigstens ziemlich starck / und es dünckt mich / sie seyen schon gut genug / vor das Geld / so sie uns kosten.

Cartusch.

Laßt uns nun weiter schreiten / aber ein andermahl habet besser Achtung. Wer hat in der S. Dionysius Gassen gezimmert ?

Sarping.

Sans quartier, Lestocade, und ich.

Cartusch.

Was habt ihr da erhascht ?

Sarping.

Sechs Stücke weiß leinen Tuch / und vier muselime.

Cartusch / besichtigt das Tuch.

Zeigt mir sie her : Wie ? Es ist nur halb Holländisch ; und dieses ist liederlicher Muselime.

Sarping.

Fürwahr / mein Herr / man findet nichts rechts mehr in denen Läden seit deme die Agiotirer (Actionen Händler) Gewölber haben.

Car

Cartusch.

Das überrede einen andern. Wer hat die
Nußbaum = Gaf durchstrichen.

Belhumör.

La Fantaisie, Fond de-calle, und ich.

Cartusch.

Was habt ihr gefunden.

Belhumör.

Zwey Beampte aus dem Kauff-Hauf / so wohl
bezecht/und in Compagnie zweyer Aßter-Fräulein
waren/ welche zusammen beyin Cheret zu Nacht
gegessen hatten.

Cartusch.

Was habt ihr ihnen genommen ?

Belhumör.

Ihre Kleider und ihre silberne Westen.

Cartusch.

Und was mehr.

Belhumör.

Nichtes.

Cartusch.

Wie nichts ? Haben denn die Beampte von
Kauff-Hauf heut zu Tage nicht Sack-Uhren und
guldene Tobacks-Büchsen ?

Belhumör.

Ihr habt recht ; aber die Aßter-Fräulein hatten
sie schon weggefischt.

Cartusch.

Geht morgen stracks hin und macht Lermen bey
ihnen / ich will sie lehren den gemeinen Seffel also
bestehlen. Das muß uns wieder zukommen.

Wer

Wer hat in der Weizen-Gaß gelagert ?

la Peins.

Sansoreille , le Debrideux , und ich.

Cartusch.

Was habt ihr angetroffen ?

la Peins.

Einen Geistlichen im scharlachenen Mantel / so
aufferhalb zu Gast gewesen.

Cartusch.

Hatte er Geld ?

la Peins.

Nein ; er hatte in seinem Sack nichts als einen
Windfecher und ein Muschen-Büchßgen.

Cartusch.

Das ist eine ziemlich liederliche Erndte.

Wer hat Wache gehalten in der Vorstadt von
S. Germain ?

Labransch.

Brule moultache , Brise machoire , und ich.

Cartusch.

Was bringt ihr ?

Labransch.

Wir wissens noch nicht. Wir haben einen
Gasconnier angetroffen / so uns zimlich Arbeit gegebē
und hatte doch nicht einen Stieber in seinem Sack.

Cartusch.

Das ist verwunderlich.

Labransch.

Und was noch mehr war / so hat er uns wollen ü-
berreden / es wäre unser Sach ihme Geld zu geben.

Cartusch.

Und wie das ?

Labz

Labransch.

Als ich mit der Pistohl in der Hand auf ihn los
gegangen/und gesagt/den Beutel her/sprach er/ey ja/
lieber Gesell/ ich wolte dir gleich jeko den deinen for-
dern.Unter dessen hab ich mich damit nicht vergnügt/
sondern habe ihm dieses Brieff=Fuder genommen.
Es muß etwas treffliches seyn/dann er war kaum
ein wenig von uns entfernt / hat er ein Zetterge-
schrey angefangen / daß die ganze Nachbarschaft
aufgewacht ist / und nach der Wacht geruffen/ sa-
gend es wären Diebe da / die ihn um Haab und
Gut gebracht. Der Bößwicht hätte uns bald fan-
gen machen dann die Schaarwache war nur noch
zwanzig Schritt weit von uns.

Cartusch.

Laßt uns dann sehen / was das Brieff=Fuder in
sich hält.

Er liest.

Stamm = Baum vom Ritter vom Dinnens-
Schloß. Das ist schon ein herrlicher Haußrath.

Auf Erkandtnuß der gnädigen Obrigkeit vom
Chatelet . . . trefflich. Auf Erkandtnuß
der Burgermeistere . . . Noch besser!
Auf Ansuchen des Stiffts Allerheiligen
tausend Stück/Schneider . . . Ey was
der Schinder! es sind hier nichts als Ge-
bott-Zettel. Ihr Herren ich bin damit
nicht zu frieden/es ist unter euch ein Schelm
der seine Cameraden bestiehlt.

Alle zusammen.

Holla / Holla.

B

Lab:

Labransch.

Holla! mein Herr Hauptmann/ seyd versichert/
daß ihr mit niemand anders/ als gar ehrbahren Leu-
ten zu thun habt.

Cartusch.

Ich zweiffle daran. Ihr Herren/ laßt uns stehlen/
laßt uns rauben / wo es uns immer belieben mag/
aber nur unter uns/ keine Schelmenstücke geübt.

Labransch.

Ich glaube nicht daß einer hier zugegen / der sich
durch eine solche That beschimpffen möchte.

Cartusch/ zu seinem Bruder.

Und du/ kleiner Lecker/ hast du nichts geschneilt?

Der kleine Bruder.

Mein/ lieber Bruder. Man hat mich gestern er-
tappt / daß ich die Hand in dem Sack einer Dame
hatte/ die aus der Opera gieng: Man hat mich ab-
scheulich abgeprügelt und ich habe grosse Mühe ge-
habt zu entwischen.

Cartusch.

Ey/ der ungeschickte Tölpel! er wird in den un-
rechten Sack gekommen seyn. Der kleine Gal-
genvogel wird sein Lebetag nichts nutz werden! Es
fehlt ihm zum wenigsten nicht an guter Aufferzie-
hung.

Der kleine Bruder.

Ist es meine Schuld / daß die Dame kitzlich
war?

Cartusch.

Geh/ Nichtswürdiger / du wirst nimmer deinem
Bru-

Bruder gleichen. Ich war noch nicht so alt als du/ich kondte schon alle Schlöffer aufblasen.

Labransch.

Man muß Gedult mit ihm haben. Aller Anfang ist schwer/das wird sich schon geben; genug ist es daß er ein Kind von guter Art ist.

Cartusch.

Last uns nichts mehr davon reden. Frau Gribischin?

Frau Gribischin.

Was beliebt mein Herr?

Cartusch.

Tragt alle diesen Zeug auf den Gumpelmarck zu der Frau Stadtdiebin / sie soll solches auf das schleunigste zu Geld machen/so gut als sie kan. Versteht ihrs?

Frau Gribischin.

Ja! mein Herr.

Cartusch.

Geht nur hin.

Die Frau Gribischin und die zwey Hans-Knechte gehen ab.

Vierdter Auftritt.

Cartusch/ Labransch/ Harping/ Belhusmör/ Lavamee/ la Peins/ der kleine Bruder vom Cartusch/ drey andere kleine Beutelschneider.

Cartusch.

Ihr/ Harping/ gehet auf die neue Bruck zu unserem

serem Schwerdtfeger/ der allezeit vor uns arbeitet/
und sagt ihm/ er soll sich angelegen seyn lassen diese
Degen zu verändern/und die Grieffmit denen Ge-
fassen zu verwechseln.

Sarping.

Das darff man ihm nicht erst einbinden ; eben
so wenig als unserem Uhrenmacher/ daß er die Ge-
häuse der Uhren verwechsle.

Fünffter Auftritt.

*Cartusch / Labransch / Belhumör / La-
ramee/la Peins/Gripholt/ der Bruder des Car-
tuschs / drey kleine Beutelschneider.*

Cartusch.

Labransch fragt was dieser Kerl will.

Labransch.

Mein Herr Hauptmann/ es ist einer von meinen
alten Freunden/ ein ehrlicher Bursch / er sucht seine
Sache in einen gewissen Stand zu bringen / und
hätte alle Begierde von der Welt sich bey eurer
Compagnie unterhalten zu lassen.

Cartusch.

War gerne. Ists ein Kerl von guten Sitten ?

Labransch/

Er wird unsere nicht verderben.

Cartusch.

Wolt ihr mir vor seine Aufrichtigkeit gut spre-
chen ?

Labransch/

Labransch.

So wohl als vor die meinige. Ich kenne ihn
schon lange.

Cartusch / zu Gripholt.

Laßt ihn hervor treten. Habt ihr Dienste ge-
than / guter Freund ?

Gripholt.

Ja / mein Herr ! ich habe drey Jahr nach einan-
der auf der Kürnieß zu Beaucaire gestreiff / und ha-
be die Ehre gehabt die Lyoner Landkutsch plündern
zu helfen.

Labransch.

Das ist gut.

Gripholt.

Und ich kan zu meinem Ruhm sagen / daß im
Zweykampff kein Kerl geschickter ist seinen Mann
zu entwaffnen / als ich.

Cartusch.

Womit wollt ihr das beweisen.

Gripholt.

Mit drey Jahr-Diensten auf den Galeeren.

Cartusch.

Habt ihr seit deme auch gedient.

Gripholt.

Nicht sonderlich ; mein Herr / es ist zwey Jahr/
daß ich Schreiber bey einem Procurator bin.

Cartusch.

Bev einem Procurator ? Diese zwey Jahr / gu-
ter Freund / werden mitgezehl werden / und ich bin so
gar der Meinung / daß ihr so bald nicht aus seinen
Diensten gehen solt. Ihr werdet mir alles / was

B 3

auf

auf dem Chatelet vorgehet/ kundt machen. Unter-
dessen nehme ich euch an.

Gripholt.

Es ist eine grosse Ehre für mich. Im übrigen/
hab ich euch eine kleine Sache vorzutragen / wo ihr
euere Rechnung dabey finden / und zugleich einem
meiner Freund einen Dienst thun könnet.

Cartusch.

Was ist das vor eine Sache?

Gripholt.

Es kommt diesen Abend der Sohn von einem
reichen Handelsmann von Anguleem hier an / um
sich mit einer jungen Person zu verheurathen / in wel-
che meines Procurators sein Sohn von langer Zeit
her verliebt ist.

Cartusch.

Das will so viel sagen / als man muß anfänglich den
Anguleemer alsbald bey seiner Ankunfft aufbeuteln
ihn ein wenig raspelen / und ihme drohen / man wolle
ihn in das Wasser werffen / wann er nicht eiligst den
Weg auf Anguleem wieder zurück nimmt.

Gripholt.

Ihr habt es errathen.

Cartusch.

Das ist eine Kleinigkeit. Ihr werdet mich nach-
gehends weitläufftiger von dieser Sache berichten
und wir wollen alsdann miteinander ausmachen /
auf was für Art wir am sichersten zu unserm Zweck
kommen mögen.

Labransch.

Labransch.

Mein Herr.

Car

Cartusch.

Gehet hin in diese Herberge und fraget ob der Milord bald verreißet/und ob er seinen Wechsel aus Engelland empfangen.

Sechster Auftritt.

Cartusch/ Belhumör/ Laramee/ la Peins/ Gripholt/ der Bruder des Cartusches/ drey kleine Beutelschneider.

Cartusch.

Und ihr Belhumör / gehet hin und holet hundert Bouteillen Schampagner-Wein hiernest st in diesem Keller / zu welchem euch unser Schlosser einen Schlüssel gemacht/ und bringet sie der jenigen Dame / die mich so großmüthig in ihr Haus in Schutz genommen.

Und ihr Kleine Mausier / treibt euer Handwerk in den Bedrängen.

Siebender Auftritt.

Cartusch/ Laramee/ la Peins/ Gripholt/

Cartusch.

Ihr übrige / gehet nur hin / und laßet euch angelegen seyn / daß ihr hernacher wieder kommet Befehl zu empfangen / wegen unserer wichtigen Berrichtung/ so wir in der kleinen Schnabel-Gaß vorhaben.

B 4

Lara:

Laramee.

Aber Herr Hauptmann / gebt uns auch das Wort.

Cartusch.

Ihr dörrft nur fragen. Sind nicht vier Weiber daroben?

Laramee.

Es ist schon gut.

Achter Auftritt

Cartusch/ Gripholt.

Cartusch.

Wisset ihr wohl / daß dieses Handwerck Auf-
merckſamkeit erfordert. Man hat alle Tage mit
allerhand Leuten zu thun. O! es ist gar vielerley.

Gripholt.

Es ist niemand / der sich so wohl darein schicken
würde/ als wie ihr. Aber mich dünckt ich sehe hier
zu End der Gassen einen Kerl / den ich vor einem
Spionirer von denen Creuz-Neutern halte.

Cartusch.

Ihr betrügt euch nicht; aber er stehet in unserem
Gold und drehet ihnen stündlich eine Nase/ indem
er uns auf das treulichste berichtet/ alles was sie den
Tag über vornehmen sollen. O! unsers gleichen
Leute zahlen solche Mährenträger gar wohl.

Gripholt.

Ihr habt gar recht/ auf solche weiß ist man alle-
zeit wohl bedient. Dieser Spion ist allem Hören
nach

nach nicht derjenige Kerl/der euch neulich folgte und
dem ihr in Gegenwart zwey hundert Creuz = Reu-
ter eine gute Prügel = Suppe gegeben.

Cartusch.

Nein/dieses ist ein ehrlicher Kerl.

Neundter Auftritt

Cartusch/ Gripholt/ Lamusch/ verkleidet
in einen Abbe.

Cartusch.

Was gibts neues Juncker Schwarzküttel?

Lamusch.

Mein Herr/ nehmet euch in acht/ich bin ertappt
worden/ und zu gleicher Zeit als ich unsere Creuz =
Reuter an den Ort führte/ wo ihr die vergangene
Nacht geschlafen habt/ hat der Schelm/ den ihr
fürzlich so abgeschmiert/ andere hingebracht/ die ich
nicht kenne; es sind ihrer zwölff.

Zehender Auftritt.

Cartusch/ Gripholt.

Cartusch.

Habt ist Pistohlen?

Gripholt.

Nein/ ich habe nichts als meinen Schreibzeug;
aber in Zeit der Noth kan es ihnen schon Angst ge-
nug einjagen.

B 5

Car:

Cartusch.

Last uns einen Augenblick hinein gehen um zu
sehen ob mein Gewehr in gutem Stand ist.

Gripholt.

Aber/ mein Herr

Cartusch.

Förchtet euch nicht/ihr gehet auf Cesars Geheiß/
und auf seiner Glücks-Bahn.

Gilfster Auftritt.

Ein Exempt/ Valerius / ein Häfcher/
und noch andere Häfcher mehr.

Der Exempt.

Ihr Herren / für diesesmahl ist der Cartusch ge-
fangen; er ist für gewiß in diesem Hauf. Aber
hört/ich hoffe wir haben Herrs?

Valerius.

Wie die Löwen.

Der Exempt.

Last sehen/wer der erste hinein gehet.

Valerius.

Allem Ansehen nach ihr/weil ihr uns führet.

Der Exempt.

Es stehet nicht / daß das Haupt von einem
Volck sich auf solche Art bloß gebe/es ist besser/ daß
ihr es thut/Herr Valerius.

Valerius.

Mein Herr/ich werde nicht auffser meiner Ordnung
gehen/und es sind in der Compagnie ältere als ich.

Der

Der Exempt.

Ey wer dann?

Valerius.

Ey! was der Hencker/ der Rodomontes und la Vogne aber sie werden es nicht thun/ ich kenne sie: Wir werden derowegen besser thun/ wann wir unsern Mann allhier steiff erwarten.

Der Exempt.

Wann er nur jeko heraus käme.

Valerius.

Ha! ha! Da ist er.

Der Exempt.

Last uns abziehen.

Valerius.

Ihr habt recht; sie sind zwey / nnd wir sind nur unserer Zwölffe; der Streit ist nicht gleich.

Zwölffter Auftritt.

Cartusch/ Gripholt/ der Exempt / Valerius/ ein Häfcher/ und noch andere Häfcher mehr.

Cartusch/ zum Exempt.

Wann du aus der Stelle schreitest/ so brenn ich dir auf den Pelz wie einem Kaninchen.

Der Cartusch/welchem der Gripholt folgte/ gehet mitten durch die Häfcher hindurch/ und thut einen Pistohlen-Schuß/ von welchem sie alle zu Boden fallen.

Drey

Drenzhender Auftritt.

Der Exempt/ Valerius/ ein Häfcher/
und andere Häfcher mehr.

Der Exempt/

als er/ gleich wie die andern auch/ wieder aufges
standen.

Sind wir nicht verwundet ?

Valerius.

Nein/ zu allem Glück.

Der Exempt.

Wolan/ ihr Speiß-Gefellen/ laßt uns in guter
Ordnung abziehen. Man muß der Gewalt weichen ; wir haben das unserige gethan ; wir wollen ihn schon ein andermahl fangen.

ACTUS der ersten Handlung.



Zweyte Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schau-Platz stellet vor einen
freyen Platz.

Labransch. Gripolt.

Labransch.

Ach! was muß ich von euch erfahren/ wie/ unser
Hauptmann ist gefangen. Gri

Gripholt.

Wann er es nicht allbereit schon ist/ so wird er es doch bald seyn. Das Haus in der kleinen Augustiner-Gaß/ wo ich bey ihm ware ist würcklich mit mehr als hundert Häfchern umringet/ und die Zahl nimmt alle Augenblick zu. Er hat schon viele davon verkündet/ aber es ist unmöglich/ daß er sich noch lange wird halten können. Der Proviant gehet ihm gemächlich auß.

Labransch.

Was werden wir nunmehr anfangen? Ach leyder! wir können wohl sagen/wir haben die schönste Rose von unserm Hut verlohren.

Gripholt.

Was mich anbelangt/ werde ich mich entschließen bey meinem Procurator zu bleiben.

Labransch.

Und ich werde wiederum mein Schneiders Handwerck ergreifen/ das ich vormahls schon getrieben. Dieses ist aber betrübt vor mein Alter/ dann nachdem ich so zu sagen schon alle Schulen durchlossen muß ich nun wieder ein A. B. C. Schülß werden.

Gripholt.

Aber/mit allem diesem/warum wollen wir unsern Muth fallen lassen/könndten wir dann nicht einen andern Hauptmann erwählen.

Labransch.

Wo werden wir einen finden/ der dergleichen Qualitäten hat.

Grip,

Gripholt.

Es werden sich einige unter uns finden / die nicht unwürdig seyn werden / ihme nachzufolgen / ja so gar ich gebe euch die Stimme.

Labransch.

Ihr habt zu viel Hochhaltung für meine Person / es ist meine Schuldigkeit euch die meinige zu geben. Ihr seyd auf beyde Sättel gerecht / dann ihr seyd eben so trefflich zum Rathschlagen als zum Bollziehen. Und wann ihr nicht umgeschlagen habt / so seyd ihr nach dem was ich ehemals von euch gesehen / der allgeschickteste von unserer ganken Junfft.

Gripholt.

Ein jedweder hat seine Verdienste / aber ich steige nicht so hoch in meinen Gedancken / und würde mich scheuen an die Spitze so vieler ehrlicher Leute zu treten.

Labransch.

Ich solte mich wohl viel eher scheuen / als ihr / ich / der ich noch nicht ein einige denckwürdige That verrichtet / und noch kaum den Galgen verdienet habe.

Gripholt.

Ey! ihr verdienet viel mehr als ihr sagt / und ihr seyd allzu bescheiden. Unterdessen müssen wir einen Hauptmann haben / und es wäre nöthig / daß man auf das schleunigste einen erwehle.

Labransch.

Es dünckt mich / ich sehe schon zuvor / wie vielerley Nottierungen und Werbungen wegen dieser Wahl ent-

entstehen werden! wir werden wohl darüber unsere ganze Regiments = Verfassung üben Hauffen werffen und das unterste zu oberst kehren.

Gripholt.

Wolan! so laßt uns einen Dechant machen/ wie die Aerkte/ welcher als Primus inter pares die Oberstelle unter Cameraden haben solle. Und laßt uns hier gleich mit den Würfflen sehen/ wer es in dreyen Würfflen seyn wird.

Labransch.

Das ist wohl geben. Aber hier ist der Harping der uns was neues sagen wird.

Zwenter Auftritt.

Labransch / Gripholt / Harping / Belhus
mör / Laramee.

Harping.

Ihr Herren fasset einen neuen Muth/ unser Hauptmann ist entwischet.

Gripholt.

Ey! was ist das vor ein Glück / wie hat er das angestellt!

Harping.

Als er sich in der größten Noth sahe / und weder Pulver noch Bley mehr hatte / ist er im blossen Hembd zum Camin hinaus gekrochen.

Labransch.

Zum Camin hinauß?

Harping.

Und von einem Dach zum andern ist er in ein Hauß

Hauß gestiegen/ allwo er die Leute beredet er wäre
Schulden halber verfolget/da gab man ihm einen lei-
nenen Küttel/und er gieng in solcher Rüstung mitten
durch die Häscher hindurch.

Labransch.

Es ist niemand als der Cartusch geschickt genug
einen solchen Streich zu machen. Wo ist er?

Harping.

Hier ist er.

Dritter Auftritt.

Cartusch in einem alten Küttel / **Labransch**/
Gripholt/ **Harping**/ **Belhumör**/ **Laramee**.

Cartusch.

Umhalsset/herzet und küsset mich/liebe Kinder/ ich
habe wirklich gedacht/ich werde euch mein Lebetag
nicht mehr zu sehen bekommen.

Labransch.

Ach! was Thränen würde uns euer Verlust
aus denen Augen gepreßt haben.

Cartusch.

Die Gefahr ist vorbey / wann ein jeder von uns
fünff oder sechs Gläser Wein wird ausgetruncken
haben / werden wir nicht mehr daran gedencken.
Hundert Schlapperment ! alles was mich ver-
drießt / ist/ daß der Sansquartier und l'Estocade ge-
fangen sind.

Labransch.

Ey! das ist betrübt!

Car.

Cartusch.

Es ist fürwahr ein rechter Verlust / man wird langsam welche finden / die ihre Stelle zu ersetzen tüchtig wären.

Labransch.

Es muß ein Kerl wohl zwanzig und mehr Jahr gedienet haben / biß er zu solcher Erfahrung kommet.

Sarping.

Das ist gewiß. Aber ihr seyd müde / ihr soltet euch ein wenig erquickten.

Cartusch.

Macht mir eine Brandenwein-Suppe.

Gripholt.

Wolt ihr euch nicht zur Ruhe begeben.

Cartusch.

Hast du mich auch jemahlen ruhen sehen. Es ist bereits neun Uhr / laßt uns an unsere Berrichtung gehen.

Sarping.

Ihr soltet zum wenigsten ein ander Kleid anlegen.

Cartusch.

Ich werde es diesen Augenblick thun ; dann ich vill es mit dem ersten Kerl / der mir begegnen und von meiner Grösse seyn wird / verwechseln.

E

Bierde

Bierdter Aufftritt.

Die nemliche Personen / und Lamusch/
als ein Abt gekleidet.

Lamusch.

Mein Herr/ hier kommt der Kerl von Anguleem
an; er hat unten an dem Ecke der Strasse gefragt/
wo deß Herrn Drontes sein Haus wäre.

Cartusch.

Wir wollen auf ihn lauren / und unter uns aus-
machen/auf was für Art wir ihn ausbeutteln wollen/
und zugleich von ihm alle nothwendige Erläuterung
vernehmen / auf was weise wir nachgehends auch
seinen künftigen Schwieger = Vatter berauben
köndten. Habt ihr den Comißarius Rock mitge-
bracht.

Gripholt.

Ja/und ich werde mich dessen bedienen/wann es
wird nöthig seyn.

Fünffter Aufftritt.

Parolt/ alleine.

Zum Hencker! mit der Lehn-Kutsch! kaum war
ich darinnen/so fiel sie um/und ist es jeko eine Stun-
de daß ich zu Fuß gehe ohne deß Herrn Drontes
Haus zu finden. Posß tausend! wie ist Paris so
groß! Man ist kaum an einem End einer Strassen/
so ist man schon wiederum in der andern. Über
das alles bin ich sehr glücklich / daß ich biß hiehero
gekoma

gekommen ohne einige Räuber anzutreffen. Mein
 Vater hat mir gesagt / daß Paris deren ganz voll
 sey. Es haben mir zwar viele Leute unter die Au-
 gen geschauet / aber an statt mich anzutasten / haben
 sie angefangen zu lachen. Im übrigen habe ich den
 ganzen Weg her gesungen / um zu zeigen / daß ich
 mich vor nichts fürchte. O! das macht dergleichen
 Kerl gar schüchtern.

Sechster Auftritt.

Patolt. Gripholt.

Gripholt.

Den Beutel her?

Patolt.

Ey! mein Herr/ich kenne euch nicht.

Gripholt.

Davon ist die Rede nicht. Den Beutel her?

Patolt.

Ho! ho! wann ihr es so anfangt/ da ist er.

Gripholt.

Wie viel ist darinnen?

Patolt.

Zehen Pistohlen.

Gripholt.

Wie! zehen Pistohlen? Ein Kerl/wie ihr/ hat
 nur zehen Pistohlen im Beutel?

Patolt.

Ich bitte um Vergebung/ mein Herr/ wann ich
 gewußt hätte daß ich die Ehre haben würde euch

anzutreffen / so hätte ich deren mehr hinein ge-
than.

Gripholt.

Ey daß dich dieser und der! Wie! ihr setzet vor
zehen Pistohlen einen ehrlichen Kerl in Gefahr ge-
henckt zu werden?

Patolt.

Es stehet nur bey euch/daß ihr mir dieselbe wieder
gebet; es soll seyn als wann nichts unter uns vor-
gegangen wäre.

Gripholt.

So/wißt ihr dann nicht/ daß meine Zeit mir sehr
edel ist/und daß alldieweil ich mich allhier mit euch
aufhalte euch zehen kahle Pistohlen abzunehmen/ich
indessen vielleicht eine Gelegenheit verabsäume/allwo
ich einem andern wohl tausend hätte rauben könn-
en.

Patolt.

O! auf diese weise habt ihr Ursach zu zürnen.

Gripholt.

Was habt ihr da am Finger!

Patolt.

Es ist ein Diamant. Aber er ist nicht mein.

Gripholt.

Es hat nichts zu sagen. Gebt ihn nur her.

Patolt.

Aber/ mein Herr/ihr habt ja nur den Beutel ge-
fordert. Ihr werdet verursachen / daß mich mein
Vatter schmählen wird. Es ist eine Verehrung
die er seiner Sohns-Frauen schicket.

Grip-

Gripholt.

Pfuy schämt euch. Der Diamant ist nicht schön genug für eine Verehrung. Habt ihr noch andern dergleichen Bettel bey euch.

Patolt.

Nein/ mein Herr/ ich habe nichts mehr.

Gripholt.

Lebet wohl. Folget meinem Rath und begeben euch nacher Haus / ehe es später wird/ aus Forcht für denen Strassen-Räubern.

Patolt.

Euer Rath ist gar gut; aber es hätte mir solchen ein anderer vor einer viertel Stunde geben sollen.

Siebender Auftritt.

Patolt/ allein.

Über dieses alles bin ich in meinem Unglück noch sehr glücklich / daß er die zwey hundert Louis d'Or nicht vermercket / die mir mein Vatter in meine Rock-Falten genähet.

Achter Auftritt.

Patolt. Labransch.

Labransch.

Wer da?

Patolt.

Gut Freund.

E 3

Lab:

Labransch.

Den Beutel her!

Patolt.

Ja! fürwahr/ ihr kommt zu spät. Ich habe schon allererst einem andern gegeben.

Labransch.

Es scheint / ihr seyd gar hitzig. Konntet ihr nicht warten biß ich käme? Habt ihr nichts mehr bey euch? Etwa Diamanten?

Patolt.

Nein/er hat mir ihn auch genommen.

Labransch.

Ey! der Dieb? ich muß recht unglücklich seyn/ daß ich so späth gekommen bin.

Patolt.

Ja freylich/das ist verdrießlich.

Labransch.

Ey der Hencker! ich glaube / es steckt Bosheit unter eurem Vorbringen / und ihr habet euch mit Fleiß durch einen andern berauben lassen / um mich toll zu machen.

Patolt.

O! Nein/ich versichere euch. Es ist mir viel mehr recht leyd vor meinen Diamant/ dann er war sehr schön.

Labransch.

Ich wolte euch rathen/euch noch viel zu beklagen Ich verliehre mehr dabey/als ihr.

Patolt.

Wie so?

Lab

Labransch.

Dieser Keul hat nicht euch sondern mich bestohlen.
len.

Patolt.

Es dünckt mich doch / ich bin es der bestohlen
worden/ weil ich weder meinen Beutel/ noch Diamant
mehr habe.

Labransch.

Aber / wann er es euch nicht schon genommen
hätte/so nähme ich es anjeko.

Patolt.

Ich glaube/ihr habt recht. Laßt uns beyde zusam-
men ruffen/ Diebe! Diebe!

Neundter Auftritt.

Patolt / Labransch / Harping/
Belhumör/

Harping.

Wo sind sie die Diebe/schlag zu! schlag zu!

Labransch/ zum Patolt.

Wolan! laßt uns wehren/ stehet mir treulich
bey.

Patolt.

O fürwahr/ stehet euch selbst bey. Der Dieb
ist posierlich / er meint ich soll mich mit denen
schlagen/ die mir wieder ihn zu Hülffe kom-
men.

Zehender Auftritt.
Patolt/ Harping / Belhumör.

Harping.

Mein Herr/ es ist uns herzlich lieb/ daß wir so zu rechter Zeit euch zu Hülffe gekommen sind.

Patolt.

Ihr Herren/ich bin euch sehr verbunden.

Harping.

Hat euch der Dieb nichts genommen ?

Patolt.

Nein/dann ein anderer war ihm zuvor kommen.

Harping.

Ein anderer hatte euch schon bestohlen ?

Patolt.

Ja/meinen Diamant und meinen Beutel.

Harping.

Ha! mein Herr/ der meinige ist zu eueren Diensten/und ich bitte euch denselben anzunehmen.

Patolt.

Mein Herr/das ist allzu höfflich / aber ich werde es nicht thun.

Harping.

Schlagt ihr mir es ab/ und warum dann ?

Patolt.

Darum/ weilten unter uns geredt / ich noch zwey hundert Louis d'Or in meinen Rock-Falten habe. O! die Diebe in Paris sind sehr listig/aber die ehrliche Leute zu Anguleem geben ihnen nichts nach.

Bel

Belhumör.

Zwey hundert Louis d'Or.

Patolt.

Und was noch mehr ist einen Wechsel-Brieff
von zwey tausend Thalern Aufsicht zu bezahlen/auf
den Herrn Drontes/meinen künfftigen Schwieger-
Vatter.

Belhumör.

Aber ihr seyd zimlich unvorsichtig / daß ihr uns
dieses saget/ weil ihr uns nicht kennet/wenn wir jeso
Schelmen wären/wer weiß.....

Patolt.

O! ich kenne meinen Mann gar wohl.

Belhumör.

Man muß nicht allezeit von den Leuten nach dero
Ansehen urtheilen; und über das / die ehrlichsten
Leute von der Welt / hören es manchmahl auf zu
seyn wann die Gelegenheit so gar gut ist etwas an-
sehnliches zu gewinnen.

Patolt.

Deswegen sagt man im Sprichwort/ Gelegen-
heit macht Diebe; aber ich habe bessere Meinung
von euch.

Sarping.

Und ihr thut wohl daran. Aber mein Herr/
glaubet mir/ihr seyd noch nicht zu Haus/ es könnten
wohl noch andere Diebe kommen und euch an-
tasten/undwann sie bey euch nichts fänden/ dörf-
ten sie euch umbringen.

Patolt.

Das wäre mir gar leyd.

E 5

Sar:

Harping.

Eben darum/nehmet meinen Beutel/ich bitte euch
sehr.

Patolt.

Ich nehme ihn/weil ihr es also haben wolt. Aber
ihr Herren / wo werde ich euch morgen antreffen/
euch solchen wieder zu geben ?

Harping.

Wir wollen euch schon eher wieder sehen / als ihr
euch es einbildet : Wir wünschen euch einen guten
Abend.

Patolt.

Meine Herren/bis auf wiedersehen.

Filffter Auftritt.

Patolt/allein.

Beym Hencker! wann es Schelmen in Paris
gibt/ so muß man doch gestehen/ daß auch sehr ehr-
liche Leute darinnen sind.

Zwölffter Auftritt.

Patolt/Cartusch/im verlumpten Rock.

Cartusch.

Diebe! Diebe!

Patolt.

Annoch Diebe. Ich glaube es schneyet deren
hier.

Cartusch.

Cartusch.

Ach! mein Herr/ eben bin ich beraubt worden.

Patolt.

Das ist seltsam/und ich auch.

Cartusch.

Wie/ und ihr auch? Ihr spottet meiner. Ihr habt ja das Kleid/ so man mir erst ausgezogen/ auf dem Leibe.

Patolt.

Ich/ euer Kleid?

Cartusch.

Ohne Zweifel. O! bey dem Schlapperment/ ihr müßt mir es wieder geben/ und das euerige dargegen zuruck nehmen/ oder es wird nicht wohl ablauffen.

Patolt.

Wie das meinige? Dieses ist ein leinener Kützel/ dergleichen ich mein Tag keinen getragen habe.

Cartusch.

Sagt was ihr wolt! wir müssen tauschen/ oder ich mache lermen.

Drengehender Auftritt.

Patolt/ Cartusch/ im Lumpen-Rock/ Gripholt/
holt/ als ein Commisarius/ Larame/
la Peins/ als Häfcher.

Gripholt.

Was ist das vor Lermen?

Cartusch.

Ha! mein Herr Commisarius/ ihr Kommet hiet
eben

eben recht. Der Spitzbube da hat mir eben meinen
Rock und meinen Beutel gestohlen.

Patolt.

Ich versichere euch/Herr Commisarius/ daß ich
diesen Mann nicht kenne und an statt / daß ich ihn
soll bestohlen haben / bin ich selbst bestohlen wor-
den.

Gripholt.

Ihr verirrt mich. Es scheint vielmehr/ daß die-
ser Mann bestohlen worden als ihr. Die Diebe
hätten euch sonst dieses Kleid nicht auf dem Leibe
gelassen.

Patolt.

Aber/mein Herr.....

Gripholt.

Schweiget still. Ihr sehet einem rechten losen
Vogel gleich/und der Herr einem ehrlichen Manne.
Ich glaube so gar/ich habe die Ehre ihn zu kennen.

Cartusch.

Ob ihr mich kennet / mein Herr / ich bin euer
Nachbahr/und heiße Johann Burgignon.

Gripholt.

Dieses dünckt mich auch. Aber/damit wir die-
se Sache nach denen Reglen der Rechten ausma-
chen/saget mir was war in eurem Rock=Sack.

Cartusch.

Ein grüner Beutel/mein Herr/den er mir genom-
men hat.

Patolt.

Das ist nicht wahr/mein Herr/ man hat mir ihn
gegeben.

Grip:

Gripholt.

Aber/ guter Freund! ihr wisset ja wohl/ daß der
 Hehler und Stehler gleicher Straffe werth.

Patolt.

Wir wollen seine Lügen bald an den Tag bring
 gen. Was vor Geld war in eurem Beutel.

Cartusch.

Sehen Louis d'Or.

Gripholt.

Ha! das kommt auf die Probe an/ laßt uns zeh
 len. Eins/ zwey/drey/vier/fünff/sechs/sieben/acht/
 neun und zehen. Das ist recht. Nun seyd ihr
 überzeugt/guter Freund. Ihr seyd ein Spisbub.

Patolt.

Der Hencker hohle mich/wann ich daraus kom
 men kan. Aber/ mein Herr Commissarius höret
 mich an. Ihr wisset/daß ich ein ehrlicher Kerl von
 Anguleem bin/ Jacob Patolt heisse/ und des Chri
 stoph Patolts Sohn bin.

Gripholt.

Trarara/Patilt/Patolt führet mir die
 sen Kerl nach Haus/daß ich seine Sache recht aus
 dem Grund erforsche.

Patolt.

O! das ist eben/was ich begehre.

Gripholt.

Und ihr/Herr Nachbar/ kommet mit/ damit ihr
 euer Kleid/ wieder nehmet/ ihme das seinige gebet/
 und zugleich eure Klage vorbringet.

Die falschen Häfcher führen den Patolt hin
 weg.

Bier

Bierzehender Auftritt.

Cartusch/ im leinenen Küttel. Gripholt/
als ein Commissarius.

Gripholt.

Unser Sach geht gut/was sagt ihr dabon.

Cartusch.

Du hast deine Comissarius-Person sehr wohl
gespielt. Aber das ist nicht genug. Man muß
den Herrn Patolt über Nacht behalten / und ihn
trefflich für sein Geld bedienen. Morgen / wann
ich werde durch die Brieffe / die wir bey ihm finden
werden/alle nöthige Nachricht haben/will ich seinen
Schwieger = Vatter besuchen / welchem ich auch
noch einen guten Theil seiner Pfennige zu confiscie-
ren hoffe.

WOLLE der andern Handlung.



Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schau-Platz stellet vor des
Orontes Zimmer.

Orontes/ Isabell.

Ich weiß nicht was ich mehr glauben soll. Meine
Toch

Fochter! der Herr Patolt schreibt/ sein Sohn seye
auf dem Weg. Ich schicke zum Factor der Kutsche;
man versichert mich/ daß er gestern Abends um acht
Uhren schon angelanget / und wir haben ihn doch
noch nicht gesehen.

Was sagt ihr dazu?

Isabell.

Ich sage / daß der Kerl wenig verlangen hat/
mich zu sehen / und daß er vielleicht seinem Vatter
mit Widerwillen gehorsamet.

Orontes.

Ha! wann ich es gewiß wüßte / ich wolte ihm ge-
schwind sein Wort zuruck geben.

Isabell.

Was ist das nicht vor ein Unterscheid zwischen
seiner Aufführung / und der Liebe des Valerius.
Wie höfflich ist dieser nicht gegen mir und Ehrerbie-
tig gegen euch?

Orontes.

Ich habe es euch schon einmahl gesagt / meine
Fochter/daß es mich von Herzen trancket / daß ich
dem Valerius nicht Wort gehalten/ und wann mirs
nicht um die zwey tausend Thaler wäre/ so ich dem
Patolt / im Fall der Neue/ zugesagt / so wäre der
Valerius schon lange mein Tochtermann; aber es
ist nicht mehr zu ändern.

Isabell.

Aber / lieber Vatter / der Valerius hat sich ja
schon offft anerbotten/ diesen Neukauff oder Nach-
trag zu bezahlen.

Orom

Orontes.

Und womit? mit einem Theil von dem Heyrathsgut/das ich ihm geben werde! Sein Vatter ist sehr reich / aber nicht weniger geistig; und es würde ihn eben so schwer ankommen seines Gelds loß zu werden/als es ihme leicht gewesen/es zu sammeln.

Isabell.

Wohlan/ so muß dann also ich den Fehler / den ihr so sehr bereuet / büßen / und einen Kerl heyrathen / den ich mein lebetag nicht gesehen / und den ihr selbst nicht einmahl kenneet.

Zweiter Auftritt.

Orontes/ Isabell/ Schafmin.

Schafmin.

Mein Herr/es ist ein Kerl da/ der nach euch fragt.
Er sagt/er heißt Patolt.

Orontes.

Ha! Da ist er endlich. Laßt ihn herein kommen.

Dritter Auftritt.

Orontes/ Isabell/ Cartusch/ so den Patolt vorstellet/ Cartuschs kleiner Bruder/ Schafmin.

Cartusch/ vor sich selbst.

Laßt uns sehen/ ob ich unter dieser Kleidung/ den Herrn

Herrn Drontes von seiner vorgehabten Verbin-
dung abwendig machen/ und ihn zugleich ein wenig
ropffen könne.

Und du/mein Bruder/ suche dich irgend in diesem
Hauß zu verstecken/damit du uns bey der Nacht die
Thür aufmachen könnest.

Bierdter Austritt.

Drontes / Isabell / Cartusch/

unter der Gestalt des Patolts / Schafmin.

Cartusch.

Sein Diener / Herr Schwieger-Vatter! Ihr
habt mich euer lebetag nicht gesehen / und jetzt seht
ihr mich doch.

Drontes.

Ich bin von Herzen erfreuet / mein Herr / und
bin vor Ungedult euch zu umarmen fast gestorben.

Cartusch.

Wo ist dann eure Tochter.

Drontes.

Hier steht sie vor euch.

Cartusch.

Wer? Diese?

Es dünckt mich / sie ist nicht so schön als mir sie
mein Vatter vorgemahlet.

Isabell.

Der Anspruch ist höfflich.

Cartusch.

So gehts / wann man die Raß im Sack
kaufft.

D

Drans

Orontes.

Man hat mir wohl gesagt / daß mein Tochter-
mann ein Narr wäre / und ich bin mit dieser Unred
nicht gar wohl zu frieden.

Cartusch.

Wir Anguleemer sind offenherzig / und ich kan
euch mein guter Schwieger-Vatter aufrichtig be-
kennen / daß die Dame / allwo ich gestern zu Nacht
gegessen / und mit welcher ich die Nacht mit Spie-
len zugebracht / hundert mahl schöner seye als euere
Tochter.

Orontes.

Wie? Ihr seyd schon gestern angekommen / und
ihr habt anderwärts eingekehrt?

Cartusch.

Warum nicht / ich thue mir nicht gerne Zwang
an / ich liebe meine Freyheit.

Orontes.

Und wer ist dann die Dame / bey welcher ihr die
Nacht zugebracht?

Cartusch.

Fürwahr / ich kenne sie nicht. Sie hat mich bey
der Land-Kutschen abgehohlt / und in ihr Losament
geführt / allwo ich zwar meine Zech wohl bezahlt /
dann ihr Better und sie haben mir zwey hundert
Louis d'Or abgewoñen / einen Ring und noch zwey
tausend Thaler / welche ihnen ehrlich zu bezahlen
versprochen.

Isabell.

Ey! Ey! lieber Vatter!

Oron

Orontes.

Au weh! was will dieses sagen? Ich hätte mich bald in einen schönen Handel eingelassen.

Cartusch.

Nun wohl! laßt uns ein wenig von was anders reden/ und geschwind machen / dann ich muß eilen. Eure Gesellschaft fängt mir an verdrießlich zu werden.

Orontes.

Fürwahr die eurige macht mir nicht viel mehr Kurzweil.

Cartusch.

Erstlich zahlet mir diesen Wechsel-Brieff.

Orontes.

Das ist billig/und ich habe euch dieses Geld schon fertig gehalten. Aber...

Cartusch.

Und über das habe ich hier einen Brieff von meinem Vater/ der euch berichtet/ daß ihr mir nichts sollet ermanglen lassen. Lehret mir derowegen ohngefähr tausend Pistolen/ daß ich mein Geld wieder mit gewinnen möge.

Orontes.

Das ist ein verteuffelter Kerl! ich habe kein Geld euch zu lehnen.

Cartusch.

Wie nun/mein schäbigter Weishals! ihr eurem Tochtermann.

Orontes.

Ja wohl/ mein Tochtermann? Ihr werdet es wohl euer lebetag nicht werden; ich will keinen Spieler in meiner Familie haben. Da Cart

Cartusch.

Aber ihr wiisset ja wohl / daß wir einen gewissen
Nachtrag mit einander aufgemacht haben. ...

Orontes.

Da lache ich drüber; und soll es zum Proceß
kommen/bin ichs auch zu frieden.

Cartusch.

O! sagt mir nichts von Proceßen. Ich fürchte
mich viel zu übel den Richtern in die Hände zu
kommen. Laßt uns die Sache in der Güte aus-
machen/ mein Herr Orontes/ euer Tochter gefällt
mir nicht/und ich gefall weder euch noch ihr. Zahlt
mir nur erstlich meinen Wechsel-Brieff.

Orontes.

Ich habe euch schon einmahl gesagt/ daß es nicht
mehr als billig wäre; Hier habt ihr zwey tausend
Thaler in Gold/wohl gezehlt.

Cartusch.

Das ist noch nicht genug. Jezo müßt ihr mir
auch die Geschenck zuruck geben/die ich eurer Toch-
ter verehrt habe.

Isabell.

Ja! von Herzen. Da mein Herr / habt ihr
euer Halschnur/und euere Ohren-Gehänge.

Cartusch.

Und damit ihr sehet/daß ich auch kein Knicker bin/so
habt ihr hier euren Schein wegen des versprochenen
Nachtrags wieder. Gebt mir den meinigen und
nur etwa ein hundert Pistohlen / mich wegen der
Unkosten meiner Reiß außser Verlust zu setzen.

Orons

Orontes/ zu der Isabell.

O! gar gerne. Ich hätte diesen Kerl nimmer
mehr vor so gütig gehalten. Da habt ihr sie/mein
Herr. Ich gestehe gerne/ ich hätte nicht geglaubt/
daß ich mit so wenigem eurer loß werden würde.

Cartusch.

Ey! ihr verliert noch mehr dabey / als ihr
wohl meint.

Orontes.

Fürwahr mein Gewinn ist nur allzu groß/daß ich
keinen Tochtermann habe/wie ihr seyd.

Cartusch.

Gehabt euch wohl/biß auf Wiedersehen. Habt
ihr nichts an meinen Vatter zu melden.

Orontes.

Ich will ihm selbst schreiben / und zwar nach-
drücklich.

Cartusch.

Wann ihr ihm was neues schreiben wolt / so be-
richtet ihn / daß der Cartusch noch nicht gefangen
ist.

Orontes.

Ich werde ihm schreiben / was mir belieben
wird.

Fünffter Auftritt.

Orontes/Isabell/ Schafmin.

Orontes.

Ey der Hencker ! da hätte ich mich bey einem

D 3

Haar

Haar wohl begabt. Man muß schleunigst den Valerius kommen lassen.

Isabell.

Wohl! lieber Batter / ich will die Mühe mit Freuden auf mich nehmen. Schafmin/ gehe geschwind zu dem Valerius und sage ihm / daß ihn mein Batter mit Schmerzen erwartet. Du kannst auch zugleich zu dem Notario gehen und ihm sagen daß er herkomme.

Sechster Auftritt.

Drontes / Isabell/

Drontes.

Ich kan mich nicht genug verwunderen. Ich muß gestehen / daß die Kinder manchmahl besser wissen/was ihnen gut ist/ als wir. Die Liebe hat machen den Valerius erwählen/ und die Gewinn- sucht einen Kerl annehmen / der uns zuletzt alle in das Verderben gestürzt hätte. Aber was verlangt wohl dieser possierliche Gast?

Siebender Auftritt.

Drontes/Isabell/Patolt.

im leinenen Rock.

Patolt.

Endlichen hab ich mich aus ihren Klauen heraus gerissen / und bin nunmehr hier/ sein Diener/ Herr Drontes; guten Tag Jungfer Isabell.

Drontes

Orontes.

Was der Hencker! sucht dann der Kerl hier?
Er hat kein gut Gesicht.

Patolt.

Ich sehe wohl/ihr kennet mich nicht.

Orontes.

Mein! freylich nicht. Wer seyd ihr guter
Freund?

Patolt.

Ich bin der Sohn meines Vatters/den ihr wohl
kennet.

Orontes.

Ich / ich kenne euren Vatter! dieser ist gewiß
lich ein Spitzbube.

Patolt.

Ich bin zum wenigsten also gekleidet.

Isabell.

Ha! lieber Vatter/ist es nicht etwa der Cartusch/
von dem man so viel höret?

Orontes.

Ja! meine Tochter / er muß es selbst seyn.
Man hat mir diesen Morgen erzehlet/das er aus ei-
nem Hauß in einem leinenen Rüttel entronnen.

Patolt.

Das ist wahr/ ich bin in dieser gestalt entronnen/
wie ihr mich sehet.

Orontes.

Ach! meine Tochter/ es ist um uns geschehen.

Patolt.

Aber/ehe ich euch dieses alles erzehle/muß ich euch
zuvor umarmen.

Isa

Isabell.

Ach! ach! ich bin des Todes. Sie laufft davon.

Achter Auftritt.

Orontes/ Patolt.

Orontes.

Ach! mein Herr/schencket mir das Leben.

Patolt.

Was bedeutet das? Fürcht ihr euch vor meinem Aufzug? Es ist zwar wahr/ es ist eine Diebs-Kleidung; aber ich kan keine andere haben/ biß ihr mir Geld darzu gebt / dann ich habe bey meiner Frau keinen Stieber.

Orontes.

Ich euch Geld geben? Ha/ es ist nichts gewisfers/er ist.

Patolt.

Ey freylich ja! ich bins selbst/ wer sagt euch dann anders? Aber laßt mich euch meinen Zufall erzählen.

Orontes/ zitterend.

Ich weiß ihn schon/ mein Herr / es ist nicht nöthig/das ihr euch die Mühe gebt. . . .

Patolt.

Ey! was zum Hencker/hört mich dann an.

Orontes/ vor sich selbst.

Ich wolte / daß er schon sein weit von hier wäre/ oder daß uns jemand zu Hülffe käme.

Pat.

Patolt.

Ich bin gestern von Räubern angetastet worden.

Orontes.

In der kleinen Augustiner-Gassen / nicht so ?
Wir wissen dieses schon.

Patolt.

Dieses oder ein anders/es gilt gleich.

Orontes.

Ihr hattet zwey verwundet/ und seyd im Hemdd
durch ein Camin in ein Haus entronnen / allwo
man euch diesen Küttel gegeben. Was mehr ist/
wir wissen auch / daß ihr aus dem Gefängniß ent-
wischet seyd.

Patolt.

Was beliebt?

Orontes.

Was?

Patolt.

Träumet ihr? Was macht ihr hier vor einen
Mischmasch! Es ist kein Wort daran / von allem/
das ihr hier redet.

Orontes.

Ey/mein Herr/es könnte wohl seyn / daß wir die
sache nicht eben recht wissen. So viel ist aber wahr/
daß ihr vor einen wackern Mann gehalten werdet/
und daß man wohl weiß / daß ein jeder von seinem
Handwerck leben muß.

Patolt.

Ein Schelm / wie ein anderer / nicht so? Bey
meiner Ehre/ die Gestrige können lang auf meine

D 5

Ko^s

Kosten zehren. Was mich am meisten kräncket/
ist/das ich nur den Diamant gern hätte.

Orontes.

Meinen Diamant/mein Herr? Ja/ es soll dar-
an nicht fehlen/euch zu frieden zu stellen.

Patolt.

Was soll ich mit euerm Diamant machen/
wann ich eure Tochter heyrathe.

Orontes.

Wie / ihr heyrathet meine Tochter?

Patolt.

Ja/ bin ich dann nicht deswegen hieher gekom-
men?

Orontes.

Das ist artig. Ich glaube / der Kerl
verirt mich / oder schwärmet/ daß er kommet / und
begehret meine Tochter zur Ehe. Ey! Ey!
das würde mir in der Welt eine grosse Ehre seyn/
des Herrn Cartusches Schwieger-Vatter zu wer-
den: Zum wenigsten würde meine Tochter bald
eine Wittfrau werden.

Patolt.

Was murmelt ihr da heimlich? Es scheint ihr
seyet böß/das ich euer Tochtermann werden will.

Orontes.

Ey! mein Herr/ es ist anjeko davon die Rede
nicht.

Patolt.

Ey! was der Hencker! Wovon dann? Ich
glaube nicht/das es euch eine Schande seye/das ich
euere Tochter zur Ehe verlange.

Orontes

Orontes.

Ha! es ist eine grosse Ehre vor sie. Aber mit allem dem / ihr werdet mir erlauben euch zu sagen / daß die Handthierung so ihr treibet / sich zu der unserigen nicht schicke.

Patolt.

Wie so? Haben wir beede dann nicht einerloß Handthierung?

Orontes.

Ich ? ich treibe euere Handthierung?

Patolt.

Ohne Zweifel. Seyd ihr dann nicht ein Handelsmann wie ich auch.

Orontes.

Laßt uns nichts mehr von eurem Handel reden / Handelsmann oder Betrieger ist bey euch / wie es scheint / eins so viel als das andere ; aber unterdessen sind ihrer noch viele unter uns / die sich ein gewissen machten.

Neundter Auftritt

Orontes / Patolt / im leinenen Küttel. Ein Exempt / und noch andere Häscher.

Der Exempt.

Mit der Pistohl in der Hand zum Patolt.
Wann du dich nur regest / so schieß ich dir vor den Kopff.

Orontes.

O! Jammer! O: Noth!

Der

Der Exempt.

Ha! Ha! mein Herr Cartusch/haben wir euch endlich.

Orontes.

Ich wußte wohl/ daß ich mich nicht betröge/ und daß er es selbstn wäre. Was meint ihr/ ihr Herren/dieser Galgenvogel kommt hieher und begehret meine Tochter zur Ehe.

Der Exempt.

Er hat fürwahr wohl andere Streich gespielt. Bey meiner Ehre/dieser Strassen-Räuber hat uns viel Mühe gekostet / bis wir ihn bekommen haben/ aber der Sieg ist nun auch desto grösser / Such he!

Patolt.

Ihr Herren/ihr irret euch für gewiß.

Der Exempt.

O! nichts weniger. Unsere Spionen kennen dich nur zu wohl/und dieses ist der nemliche leinene Rüttel/den du gestern angehabt/ als du entronnen bist. Bist du es nicht/der dieser Tagen die vier Kerl umgebracht.

Patolt.

Das ist falsch. Laßt sie vor mich kommen/ sie werden mich dessen nicht überweisen können.

Zehender Austritt.

Orontes/ Patolt/ im leinenen Rüttel. Isabell/der Exempt/ und noch andere Häfcher.

Isab

Isabell.

Hört doch/lieber Vatter/das ist wohl ein anders.
Diesen Augenblick treffe ich einen kleinen Bursch
an/ der in meiner Kammer versteckt gewesen / und
als ich ein Geschrey gemacht / ist einer von diesen
Herren herbey geloffen/ welcher ihn vor des Cartu-
sches Bruder erkandt. Hier bringt er ihn her.

Der Exempt.

Man muß sie gegen einander hören.

Filffter Auftritt.

Orontes/Patolt/im leinenen Rüttel. Isabell/
der Exempt/Rodomontes/ein Häscher/des Cartu-
sches Bruder/noch andere Häscher/Schafnmin.

Der Exempt / zum Rodomontes.

Seyd ihrs wohl versichert / daß dieser des Car-
tusches Bruder seye?

Rodomontes.

Ja/ mein Herr/ wir haben ihn schon öffters ge-
fangen gehabt.

Der Exempt.

Und kennet ihr den Cartusch.

Rodomontes.

Nein/ es hat ihn keiner unter uns noch jemahlen
gesehen.

Der Exempt/ zu des Cartusches Bruder.

Sage an/ist das nicht dein Bruder? Wann du
uns die Warheit sagst/ so wollen wir dich gehen las-
sen.

Patolt.

Laßt ihn reden/ich halte mich an ihn.

Des

Deß Cartusches Bruder.

So sich stellet/ als wäre Patolt sein Bruder.
Ach lieber Bruder/ wie ist es mir so leyd/ daß ich
dich in solchem Stand sehe.

Patolt.

Das ist ärger als alles andere.

Deß Cartusches Bruder.

Und wie habt ihr es dann versehen/ daß ihr euch
habt fangen lassen/ ihr der ihr vor einen Schrecken in
ganz Paris gehalten wurdet?

Patolt.

Seht doch den kleinen unverschämten Galgen-
Vogel an.

Deß Cartusches Bruder.

Ach leider! wie wird unsere Schwester/ die im
Raspelhaus/ und unser Bruder/ der im Thurn (Ge-
fängniß) ist/ so bekümmert seyn wegen dem Schand-
flecken/ den ihr unserer Familie anhänget.

Patolt.

Ich versichere euch/ ihr Herren...

Der Exempt.

Nur fort/ fort.

Deß Cartusches Bruder.

Zu dem Orontes/ mitterweilen er ihm den Diamant-
Ring vom Finger streiffet.

Ey/ mein Herr/ habet Mitleiden mit mir/ ich ver-
spreche euch/ solches nicht mehr zu thun.

Orontes.

Pack dich fort/ du armer Tropff/ siehe daß du
entwischen kanst.

Zwölff

Zwölffter Auftritt.

Drontes/Patolt/ im leinenen Rüttel. Isabell/
 der Exempt/ Rodomontes/ ein Häfcher/ und
 noch andere Häfcher/ Valerius/
 Schafmin.

Valerius.

Haltet ein/ihr Herren/was thut ihr?

Der Exempt.

Wir führen den Cartusch hinweg.

Valerius.

Ey! ihr Herren/ihr irret euch. Diesen Augen-
 blick ist der Cartusch gefangen genommen worden
 in einem Wirthshauß bey der Courtille/ und dieser
 Mann ist Herr Patolt / ein Kauffmanns-Sohn
 von Anguleem.

Der Exempt.

Wie! dieser ist nicht der Cartusch?

Valerius.

Ihr seht ja wohl/ daß er keine Schramme im
 Gesicht hat.

Der Exempt.

Ha! das ist wahr/wir hatten das vergessen. Un-
 terdessen aber ist hier sein Bruder / der behal-
 tet . . . Ha! ha! wo ist er dann hinge-
 kommen?

Oron

Orontes.

Er hat mich so sehr gejammert / indem er mir mit aller Gewalt die Hände gedruckt / daß ich nicht habe können Aber nun bin ich vor mein Mitleiden wohl bezahlt. Der kleine Lecker hat mir meinen Diamant-Ring gestohlen. Ey/ ey/ was bin ich vor ein Narr.

Patolt.

Fürwahr/ es ist mir lieb/ihr habt es wohl verdient.

Der Exempt.

Wohlan ! ihr Cameraden / weilen dann der Cartusch gefangen ist/ so laßt uns eiligst denen entgegen gehen die ihn bringen / damit wir zugleich an der Ehre seiner Haßst Theil haben mögen.

Drenzehender Auftritt.

Orontes/ Isabell/ Patolt/ Valerius/
Schafmin.

Orontes.

Poß tausend ! ich habe heute schöne Verrichtungen gehabt ; und das / was ihr mich jetzo berichtet

Valerius.

Ich sage euch die Wahrheit / mein Herr / es ist der Cartusch / der diesen Herrn die vergangene Nacht bestohlen hat.

Patolt.

Patolt.

Das ist wahr.

Valerius.

Und er hat sich seiner Kleider und seiner Briefe bedient um von euch das Geld und die Jubelen zu erhaschen.

Orontes.

Und woher wißt ihr dieses?

Valerius.

Einer von meines Vatters Schreibern/ welcher von seiner Kotte ist/ hat mir alles gestanden / und dieser ist es der auf mein Einrathen / um Gnade zu erhalten/ ihn verrathen/ daß man ihn gefangen bekommen.

Orontes.

O! das ist ein schöner Fang / unterdessen aber kostet er mich mehr als zwölfstausend Livres.

Valerius.

Beunruhiget euch deswegen nicht. Alles was so wohl euch / als auch diesem Herrn genommen worden/wird euch wieder gegeben werden. Man hat es mir zugesagt.

Orontes/ zum Patolt.

Ach! Mein Herr/ indeme ich die Ehre nicht gehabt / euch zu kennen / bitte um Vergebung/ daß ich euch so übel empfangen/ und . . .

Patolt.

Ich habe euerer Entschuldigung nicht vornehm
 E then.

then. Machet/das ich dasjenige/ so mir gestohlen worden/auf das baldeste wieder bekomme/ so werde ich wieder nach Anguleem zurück kehren/ ich bedarff weder eurer noch eurer Tochter.

Orontes.

O ho! ihr seyd Meister zu thun/was euch belieben wird.

Bierzehender und letzter Auftritt.

Orontes/ Isabell/ Valerius/
Schafmin.

Orontes.

Ich habe meine Obligation wegen versprochenen Nachtrags wieder bekommen/ und ich vernehme/ das der Cartusch gefangen ist/ deßwegen bin ich von Herzen vergnügt. Wohlan! laßt uns gehen und auf nichts als auf Frölichkeiten bedächt seyn/ die Lustbarkeiten/so zu deß Herrn Patolts Hochzeit sind bereitet worden/ sollen den Anfang an deß Valerius seiner machen.

E N D E.

Der Chor der Musicanten singet:

Schmelzet ihr verliebte Beyd
In getreuer Einigkeit
Biß ins Blut / ins Marck zu-
sammen.

Isabellen kluge Flammen
Siegen übers Batters Traum/
Weil sie von dem Himmel stam-
men
Und Balere führt sie heim.



Eltern euers Geiges Trieb
Seind die Bastard rechter Lieb/
Die entsprung einst aus den
Wellen/

Sie seuffzt nicht nach güldnen
Schellen/

Sie ist mit sich selber satt.

O! wie viel gibts Isabellen

Sucht/man/auch in dieser Stadt?

III



Ist die Liebe nicht ein Kind?
 Und aufs wenigst ist sie blind/
 Wie wollt sie dann unterscheiden?
 An dem Sack das Aug zu weiden
 Stimmt mit meinem Sinn nicht
 ein/
 Sagt die Phyllis unsrer Zeiten/
 Es muß was galanteres seyn.



Daß ich bey dem schönen Gold
 Immer heßlich friehren solt
 Und im Überfluß mich sehnen/
 Klagt die Doris untern Thränen
 Wär mir eine Höllen-Buß/
 Mein / ich spührs an meinen Zäh-
 nen/
 Daß ich anders haben muß.

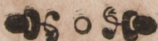
Mopsa



Mopsa liebt deß Batters Knecht
 Und darinnen hat sie recht
 Wegen ihr befannder Gaben.
 Du mußt mir den Schulgen haben
 Wendet ihr der Batter ein.
 Ich/spricht sie/den alten Raben?
 Nein/ es muß ein Spägel seyn.



Alle Mäddgen groß und klein
 Stimmen ein
 Daß die Eh muß kräftig seyn.
 O! ihr Eltern folget nur
 Selbst der Spuhr
 Eurer vorigen Natur/
 Diese urtheilt vor den Knecht
 Dira/ dira/ dira/ dira/ dira/ dira/
 Knecht
 Daß ihr sprecht:
 Unfre Töchter haben recht.



LBMV Schwerin 33



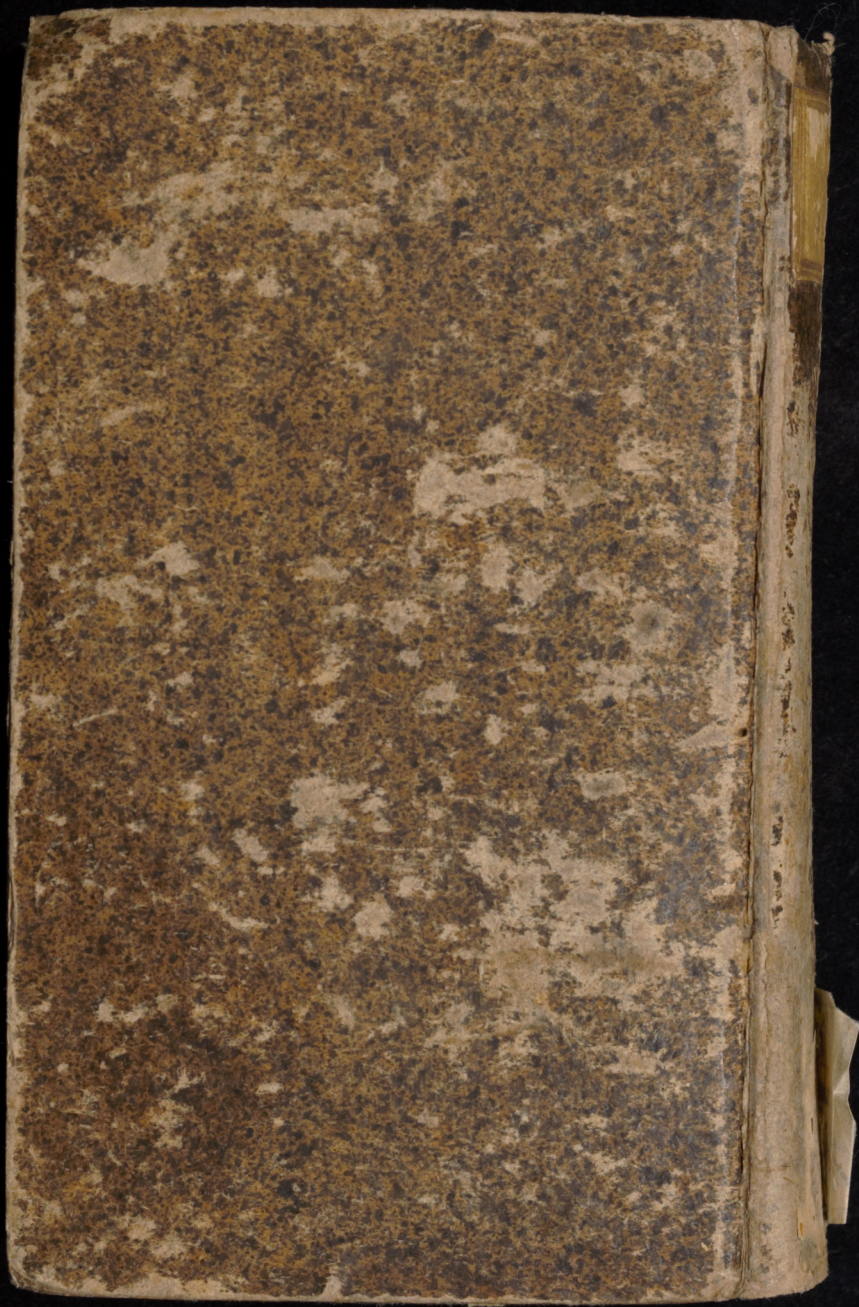
33\$001353578

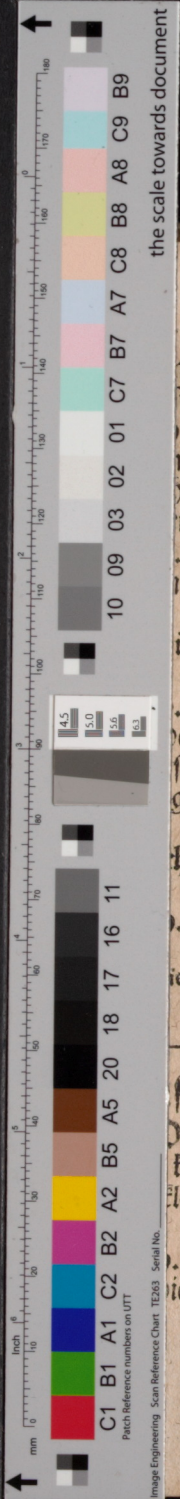


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1796398500/phys_0075







the scale towards document

19

noch nicht so alt als
fer aufblasen.

haben. Aller Ans
hon geben; genug ist
t ist.

reden. Frau Gris
in.

den Gumpelmarck zu
soll solches auf das
gut als sie kan. Ber-

hin.

ie zwey Hans, Knechte

sritt.
Darping/ Belhue
Fleine Bruder vom
Fleine Beutel.

ie neue Bruck zu uns
serem